



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemeiner Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

Erster Theil. Von Nothwendigkeit der Vnderweisung in Christlicher Lehr.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834



Erster Theil.

Von Nothwendigkeit der Underwei-
sung in Christlicher Lehr.

Erstes Capitel.

Das zu Auferbauung vnd Er-
haltung der Christenheit das höchste vnd
nothwendigste Werk sey / die Jugend in der
Christlichen Lehr vnd Forcht Gottes
auffzuziehen.



Als allerfürnehmste Werk / so
man in der Christenheit zur
Ehr Gottes / vnd der Seelen
Hail / wie auch zu Pflanzung
vnd Erhaltung der Catholi-
schen Religion / auch äußerli-
chen Fridens / vnd zeitlicher Wohlfahrt thun
vnd anstellen kan / ist / Die Jugend in der Re-
ligion vnd Christlichen Glaubens Stucken /
zur Gottsforcht vnd Andacht / wie auch zur
Jugend / guten Sitten / vnd in der Lehr auff-

ziehen / vnd vnderweisen. Christus sagt selbst :
Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnd wehret es
ihnen nit / dann derselben ist das Reich der Him-
mel / dann es ist mániglich wissend / nach dem ein
Baumann sein Geld / seinen Weingarten vnd an-
ders / gleich Anfangs / vnd wann solches noch
jung vnd zart ist / fleissig oder fahrlássig bauet vnd
pflanzet / daß er sich also auch / eintweder der
Fruchtbarkeit vnd Ruhes zugetröstet / oder aber
deß Schadens / wie auch deß Verderbens / vnd
endlichen Udergangs zubefahren hab.

Ein Geld / das erstens nit fleissig gebaut / ge-
zafft / vnd vom Unrath gesäubert : ein Reb oder
Weinstock / so Anfangs nicht recht geschnitten /
noch versorget : ein Baum der nicht recht gepflan-
zet / gekapfft / oder gezweigt / vnd auffgezogen
wird / die bleiben allezeit vngeschlacht / vnd brin-
gen nimmer / oder gar selten / so gute reichliche
Früchten / als sonst geschehen wäre / wann man
damit gleich Anfangs / vnd ehe dann sie erwildet /
auch krum / knorricht vnd vngeschlacht worden /
rechten Fieß / Sorg vnd Arbeit gebraucht hátt.

Vnd wem kan dann auch die Kirch Gottes /
vnd ganze Christenheit / besser vnd füglich / als ei-
nem Acker vnd Weingarten verglichen werden /
diweil Christus selbst solche Gleichnuß gebraucht
hat / vnd wer seynd dann auch die Pflanzungen
darinnen anders / als die Jugend / ja wer ist das
Unkraut / die vngeschlachten Reben / vnd die vn-
fruchtbaren Baum anders / als die jezige verkehr-
te / verführte / böse Welt.

Wie

Wie dann ferner zu äusserlichen zeitlichen Dingen des Leibs Nahrung vnnnd Nothdurfft belangend / die ganze Hoffnung einer reichlichen Ernde auch Wimmats / vnd anderer Fruchtbarkeit / auff vorgehender fleissiger mühsamer Erbauung vnnnd Geld Arbeit stehet / also erfordert auch in geistlichen Sachen / der Seelen Hail vnd Seeligkeit betreffend die höchste Nothdurfft / soll anderst die Kirchen Gottes / dem Allmächtigen fruchtbar seyn / daß der Acker Menschlichen Herzens alles angelegten Fleiß erbaut / vnd zugericht werde.

Solches haben nun etliche Gottseelige Leuth wargenommen vnd fleissig betrachtet / vnnnd dero wegen für die höchste Nothdurfft gehalten / auff Mittel vnd Weeg zugedencken / wie doch solches fruchtbarlich in das Werck zurichten seyn möchte / vnd hierzu gleichfalls kein Kräftiger vnnnd besser Mittel befunden / dann in solchem dem Exempel eines getreuen sorgfältigen Baumanns zu folgen / vnnnd weil der Saamen Göttlichen Worts zur Fruchtbarkeit nirgend besser statt findet / als in einem zarten vnbesleckten Herzen / solches Werck an der Jugend anzufahen / vnnnd also die Kinder / in der Forcht Gottes / vnd Christlichen Glaubens Lehr alsbald auffzuziehen / damit sie die Gottseeligkeit gleichsamb mit der Milch an sich säugen / darinnen zunehmen / erwachsen / vnd erstarken / vnd folgend die Zeit ihres Lebens das jenig üben / vnnnd würcklich vollziehen / warzu sie von Kindheit an Gottseeliglich vnderwisen / angehalten vnd aufferzogen worden seyen / durch welches

Mittel dann auch als gemächlich ein neue Welt erbaut / Die Christenheit wider erweitem / erhalten / vnd in den vorigen Stand gebracht werden möge / weil ja die Alten mit der Zeit vergehn / vnd verfalsen / vnd die Jungen an die statt kommen / vnd man fast alle zehen / oder zwainzig Jahr ein neue Welt / neue Menschen / Gebräuch / Ordnungen vnd Sitten zu sehen hat.

Anderes Capitel.

Wie hoch vnd vil daran gelegen sey / daß die Lehr Christi vnd Gottseeligkeit in die Jugend gepflantz werde / wird durch Gleichnüssen vnd Exempel mehrers erklärt.

Solches nun / vnd daß nemlich diß gottseelig Werck am maisten mit der Jugend anzufangen vnd zutreiben / etwas klarlicher anzusaigen / befindet sich erstlich das Menschlich Herz von Natur vilmehr zum Bösen / als zum Guten geneigt / darinnen auch das Unkraut der Bosheit vnd Laster / vil eher als was gut ist / zu wachsen pfluge. Dann also sagt der heilig Job : Meine Heben werden von Jugend auff mit Laster erfüllet / wie mehr vnd länger dann demselben statt gegeben wird / je tieffer vnd kräftiger es einwurzelt / vnd überhand nimbt / vnd wie vil leichter auch das Böse / dann das Gut den Menschen einnimbt / sovil schwärlicher ist es hernach zu vertreiben : Dann wie Salomon spricht : Wann ein junger eineswegs gewohnet / so weicht er auch von demselben nit / wann er gleich alt wird : So sagt Jeremias :

mias : Kan ein Weohr sein schwarze Haut / vnd ein Panterthier seine Flecken verwandlen / so köndt auch ihr guts thun / die ihr böses gelehret habe.

Ein Sig. I in Wax gedruckt / vnd die Form oder Gestalt / so einem waichem Lech gegeben wird / mögen leichtlich geändert / vnd / dieweil es noch waich ist / darauß gebracht werden / last man die aber darinn erhärten / so kan solches ohne sondere Mühe nit geschehen. So gibet auch die Erfahrung / wie schwarz vnd mühselig es sey / die Lehr vnd Forcht Gottes in derjenigen Verstand vnd Herzen zubringen / welche in der Unwissenheit Göttlicher Dingen / vnd manigfaltigen Lastern nunmehr erhartet seyen. Derwegen dann vmb sovil desto mehr zu ehlen / das jenig / was gut vnd gottselig ist / in des Menschen Herzen zu pflanzen / ehe dann das Böß darinnen überhand genommen / vnd eingewurzelt hat. Dann wie ein neu Geschirz allzeit den Geschmack / oder Geruch des jentigen Dings behalt / so am ersten darein gegossen ist worden : Also behalt auch die Jugend / welche ein neu Geschirz Gottes ist / die Tag ihres Lebens / den lieblichen Geschmack Göttlicher Lehr vnd Tugenden / damit sie als bald begossen vnd vnterwisen wird / deshalb dann auch der Poet sagt : Das hoch vnd vil daran gelegen sey / eines Dings von Jugend auff gewöhnen. So bekennet auch Plato / daß er kein Ding wisse / warinnen die Menschen mehrern Fleiß vnd Sorg brauchen sollen / dann daß sie ihre Kinder von Jugend auff zu gutem ziehen vnd gewöhnen : Vnd also rühmet auch S. Paulus / an seinem jungen Timotheo / sonderlichen vnd sarnemblich / daß er die heilige

liche Schrift von Jugend auff gelehret hat. Dann wie ein Baum nimmer besser zur geräde/ vnd Fruchtbartkeit zuziehen / als wann der noch jung vnd zu biegen / also ist es auch mit eines Menschen Herzen / ja es werden auch die vnvernünfftigen Thier zur Arbeit/ vnd nothwendigem Gebrauch des Menschen / nimmer besser als in der Jugend abgerichtet.

Derowegen dann der heilig Augustinus schreibt / daß den Eltern an guter Auffziehung der Kinder / mehr vnd höher gelegen seyn soll / dann daß sie dieselben überkommen / oder auch leiblich behalten mögen. Dann wann die Kinder / sagt Clemens / ein Nachfolger des H. Petri / auß Fahrlässigkeit der Eltern in Sünd fallen / so seynd sie die Eltern an ihren Seelen schuldig / ja sehen auch offermals ein Ursach / daß ihnen die Kinder in ihrer Jugend sterben / weil sie durch die Eltern nit gezogen werden. Vnd daß auch solche Kinder / welche in der Forcht vnd Erkandnuß Gottes nit erzogen werden / wie der heilig Dionysius Areopagita schreibt / eben den Fall errreichen / als wann sie das Leben nie gehabt / sonder vnvollkommen durch Mißgeburt ihrer Mutter also todt entgangen wären. Vnd es solte solchen Kindern zwar auch besser seyn / wann sie das Leben nie errreicht hätten. Wann du dein Kind sehest in ein Wasser / oder Feur fallen / vnd also in Leibs-Gefahr stehen / was Noth vnd Angst wurddest du haben / damit du ihme zu hülf kommest / ja mit was Sorgfältigkeit stellest du alles an / daß deine Kinder vor solcher Leibs-Gefahr bewahrt / vnd ihres zeitlichen Lebens versichert senen? Wievil mehr sollest du dann auff die Seel / so das für-

fürnehmste / vnd nach der Vilonuß Gottes / auch vnsterblich / vnd zum warhafftigen Leben erschaffen / vnd ohne welches der Leib / vñ alles / was zeitlich nichts ist / achtung geben / daß dieselben das geistlich vnd ewig Leben erhalten / vor aller Gefahr bewahrt / vnd der Sünden / dem Tode / Teuffel / vnd ewigen Verderben entzogen werden. Es schreibt der heilig Gregorius ein erschrecklich Exempel / daß sich mit einem / noch nit fünff Jährigen Kind zugeragen / welches der Teuffel seinem Vatter vor männiglich in auß den Armen gerissen / vnd zur Höllen geführt / weil es die Fluch vnd Gottslästerungen / so es von seinem Vatter gehört / vnd deren gewohnt / demselben nachgeredt hatte.

Darumb der heilig Johannes Chrysostomus nit vnbillig solche nothwendige Erinnerung thuet / daß nemlich vnser Kinder / ein grosser köstlicher Schatz seyen / vns von Gott gegeben / darauff wir grosse Sorg legen sollen / daß die Dieb vns denselben nit stehlen / vñnd wie derwegen die jenigen / eines so verkehrten Sinns / vnd sträfflich seyen / welche mehr auff das Zeitlich sehen / daß es vmb ihr Güter Wolstand / vnd die mit guten Bawleuten versehen / wol gearbeitet / gezaffer / vnd in häwlichem Wesen gehalten / ja das zeitlich Gut vnd Einkommen / mit getreuen Schaffnern verwaltet / ihre Esel / Ros / vnd ander Nid / mit guten Eseltreibern vnd Stallnechten bestellt / abgericht / vnd erzogen werden. Vnd aber ihrer eignen Kindern / die auß ihnen gebahren / ihr Fleisch vñnd Blut / vnd so ein edle Creatur seyn / so gar kein achtung geben / daß derselben Seelen verwahrt / vnd
hier.

hierzu getreue / tapffere vnd geschickte Zuchtmäister / die ihnen ein so reichen vnd werthen Schatz versorgen vnd bewahren möchten / bestellt werden. Ja es schreibe auch Plutarchus / ein Daydnischer Philosophus / daß die nit werth seyn Väter genant zu werden / welche mehr Sorg auff das Gelt vnd Reichthumb legen / dann wie ihr Kinder / denen sie solches alles verlassen / zuforderst ruol vnd tugendsamb erzogen werden / ohne welches solch Gelt vnd Gut / gleichsam wie ein scharff Messer ist / damit sie sich selbst hernacher umbbringen / vnd also in ihr auff den Schuech / als auff den Fuß / nach welchem der Schuech zu richten / achtung geben. Vnd sagt noch ferners / daß in diesem Werck das fürnemst sey / den Kindern solche Praeceptores vnd Schuelmäister bestellen / die mit keinem Laster vnd Vntugend besetzt / sonder verständig / ehrbar / erfahren / gelehr / guter Sitten / vnd eines tugendsamben Leben vnd Wandels seyen.

Drittes Capitel.

Wie nothwendig die Christliche Lehr
seye auch zu des Weltlichen Regi-
ments Wolstand.

Wann man dann ferners betrachten will / welcher massen auch in äußerlichen Dingen / vnd weltlicher Administration / zu Erhaltung ge-
bürender Behorsamb / auch Friden vnd Rechts / dieses Werck der Kinderzucht gleichfalls so hoch nothwendig vnd nutz sey / vnd daß ohne solches auch weder
Reli

Religion / noch Gottesdienst / erhalten werden mög / wird man abermals desto mehr hierzu getrieben. Und solcher Gestalt rühmet nun der H. Augustinus vnter allen Besazzen / so von guter Bestellung des gemainen Wesens geschriben worden / keines so hoch / als die gute Zucht vnd Unterweisung der Jugend / welches er dann auch für das Fundament vnd Grundveste gemainen Wolstands / vnd darauff die Wolfahrte desselben beruhet / halten thuet. Und solches der sondern Ursachen halben / weil nemlich vilmehr daran gelegen sey / daß ein Gemain / gute Regenten vnd Obrigkeiten / dann daß sie gute Besaz vnd Ordnung hab: Dann das Besaz so vil als nichts vnd todt ist / wann es durch die Obrigkeit nit vollzogen wird / aber ein gerecht vnd gute Obrigkeit / ist das recht lebendig Besaz / vnd haltee derowegen für sich selbst gute Ordnung / auch Rechts vnd Billigkeit / wann gleich kein geschriben Besaz vorhanden wäre.

Und damit man aber solche Leut zu Regenten vnd Obrigkeit haben / vñ bekommen mög / so sey es ein hohe Nothdurfft / daß man die Kinder gleich von Jugend auff zu Gottes Forcht / Ehrbarkeit / Gerechtigkeit / vnd anderen Tugenden aufferziehe / vnd darinnen erwachsen lasse / damit / wann sie hernacher in ihren Mannbaren Jahren zu den Aemptern / vñnd in die Råth gezogen / vnd nach solchem auch zu Regenten / vnd Obrigkeiten erwöhlt / vnd geordnet werden / dem gemainen Wesen zu desselben Auffnehmen vnd Wolfahrte / nutzlich vnd rühmlich vorstehen / vnd alsdant das jenig im Werck erzaigen / vnd beweisen mögen / darzu sie von Jugend anff löblich vnterwisen / gezogen / vnd angehalten worden seyen. Plu.

Plutarchus ein sehr verständiger Philosophus / vnd der des Kayfers Traiani Praceptor gewesen / hat ein ganzes Buch von der Kinderzucht geschriben / darauß zu sehen / wie hoch er diß Werck gepriest hat / vnd daß es nemlich der rechte Brunn / Ursprung vnd Wirtzel alles guten sey / darinnen der Anfang / Mittel vnd End eines jeden guten Regiments beru- he : Daß auch die Welt kein Ding / es sey gleich Reichthumb / Adel / Ehr / Schöne / Gesundheit / oder Stärcke / so hoch als die Kinderzucht achten soll.

Xenophon ein fürtrefflicher Philosophus vnd Hi- stori-Schreiber / thuet ganz ausführliche Meldung / welchermassen die Persier / zu gleichmässigem Effect in solchem Werck ganz fürsichtig / vnd mit sonderer Sorgfältigkeit gehandelt / vnd ihrer zwölff von den fürnehmsten vnd frömpten der Statt zur Kinder- Zucht vnd Underweisung verordnet / die hernacher Maß vnd Ordnung geben haben / deren man sich in der Zucht / Lehr / vnd Übung der Jugend hat gebrau- chen sollen. Vnd lobt deshalb die Lacedemonier / die auch den Eltern solcher Kinderzucht halben mit vertrauet / sonder hierzu ein eigen Ampt / vnd fürge- setzte Obrigkeit erwöhlt / vnd verordnet / welche her- nach ebnermassen zu solchem Werck der Kinderzucht fromme / taugliche Leuth bestellt / vnd fürgenommen / davon dann auch Aristoteles / vnd andere gelehrte Männer mit mehrerem ganz fleißig geschriben ha- ben. Vnd zeigt sonderlich Cicero auch lauter an / daß dem gemainen Wesen kein grössere Wolthat be- schehen mög / dann so die Kinder wol unterwisen / vnd gezogen werden. Vnd der Ursachen halben /
hat

hat König Philippus zu Macedonien / sich seines Sohns / vnd künfftigen Nachfolgers / am Reich des Alexandri / daß ihme derselbig gebohrn / so hoch nit erfreuet / als daß er den eben zu Aristotelis Zeiten bekommen hätt / vnd er ihme einen so trefflichen Mann zu einem Praeceptor haben möcht / welcher ihne von Jugend auff zu Gerechtigkeit / Tapfferkeit / vnd anderen Fürstlichen Tugenden (deren er sich hernacher in Regierung seines Königreichs / ja grossen Theils der Welt gebrauchen thät) vnterweisen vnd anhalten möcht / wie dann solches seine treffliche tapffere Thaten / vnd Handlungen zu erkennen geben.

Hieher gehörten nun auch die Exempel / welcher massen erwan eines einzigen Manns-Verstand / vnd Tapfferkeit ein ganzes Land erhalten / vnd dagegen eines andern Inverstand / vnd Leichtfertigkeit das selb zu grund gericht hab. Vnd gibt das einig Exempel mit dem Atalarico genugsamb zu erkennen / was in solchem die Zucht vermöge. Dann alldieweil derselbig in seiner Mutter / vnd des Justiniani Zucht gewesen / ist man in grosser Hoffnung gestanden / es wurd ein vortrefflicher Mann auß ihme werden / so bald er aber auß solcher Zucht in anderer gotilosen Händ gerathen / hat es sich gleich auch mit ihme verlehrt / also daß er sich ohne längst hernach / dem Wollust vnd allerhand Laster ergeben / vnd darinnen gleichsamb in einem dicken Roth ersoffen vnd verdorben ist / der sonst dem gemainen Ruz / &c.

rühmlich vnd nutzlich hätt vor
stehn mögen.

Vierd.

Vierdes Capitel.

Was für Schäden auß Verabsau-
mung der Christlichen Lehr vnd Zucht
erfolgen.

Wie durch gute Gottselige vnd fleißige
Pflanzung der Jugend / so wol die Kir-
chen Gottes / als auch das äußerlich Re-
giment aufferbauet vnd erhalten / also werden die
dagegen widerumb gestürzt / wann solches umb-
kehret oder vnderlassen wird / vnd solches geben die
folgende Exempel zu erkennen / daß nemlich erli-
che Kayser vnd Tyrannen gewesen / welche die Kir-
chen Gottes verfolget / vnd zu fürgenommener
gänzlicher Underdruckung / vnd Ausstilgung des
Christlichen Glaubens / diß Mittel gebraucht / daß
sie nemlich die Jugend verkehret / vnd ihnen den
Namen Jesu Christi verhasst gemacht haben.

Also schreibt Eusebius vom Kayser Maximino
(so auch der fürnehmsten Tyrannen vnd Verfol-
ger einer gewesen / vnd gleich wie ein wild Thier in
der Kirchen Gottes gewüthet hat) als der gesehen /
daß er mit so vil erschrecklichen Peyn vnd Marter /
so er immer hätte erdencken mögen / dennoch die
Christen nit austilgen möcht / ja daß ihne darüber
auch gedunckt / je mehr er Martyrer vmbbrächte / je
mehr dargegen / gleichsam auß dem vergossnen
Blut derselben widerumb an die statt wuechsen /
ist er letztlich auff ein solchen Fund vnd Teufflich
Mittel / dardurch er sein Gottloß Vorhaben er-
langt /

langt / gerathen / vnd hat ein Buch machen / dar-
innen allerhand erdichte / abscheuliche vñ erschrock-
liche Lasterungen vñ d Lugen von vnserm lieben
Hern Jesu Christo geschriben stunden / vnd dar-
auff ein ernstlich Gebott außgehen lassen / daß al-
le Schulmeister dasselbig den Kindern fürlesen /
vnd anhalten solten / daß sie es außwendig lehrnen
müsten / auff daß sie also mit solchem falschen ver-
führerischen Giffte eingenommen / wider die Lehr
vnd Namen Christi / verheest vnd verbittert wur-
den / darinnen erstarrketen / vnd hernacher alle die
jenigen die sich zu Christo bekennen / desto heftiger
vnd ernstlicher verfolgten.

Und solchem Exempel haben auch die jenigen / so
vor Jahren von der Gehorsambe der Catholischen
Kirchen abgefallen / gefolgt / vnd in Teutschland /
in Franckreich / vnd anderen Orthen mit derglei-
chen ärgelichen verführerischen Schrifften / Ge-
dichten / Gesang vnd Gemählen / vnder einem an-
mütigen gefälligen Schein / ihr Giffte vnd falsche
Lehr außgebrait / vnd damit sonderlich die Jugend /
wider den Papsst / wider die Geistlichkeit / vnd wi-
der die Catholische Kirchen vñ Wahrheit / ver-
führt / verheest / vnd gleichsamb wütend gemacht.

Der abtrinnig / Gottlos / vñ Verläugner
Christi Julianus hat der Christenheit mit keinem
Ding grössern Schaden gethan / als da er der Chri-
sten Schuelen versperzt / vnd der Gottlosen dar-
gegen auffgerichtet hat. Es gibt auch laider die Er-
fahrung / zu was nachtheiligem Schadē es der gan-
zen Christenheit geraicht hat / daß diß Werck der

Kinderlehr ein Zeitlang in der Catholischen Kirchen vnderlassen/ oder aber mit gebührenden nothwendigem Ernst nit getriben worden / daß nemlich dardurch die Undacht vnd rechte Ehr Gottes/ wie auch die Christliche Zuyden/ Zucht/ Erbarkeit/ Lieb vnd Einigkeit abgenommen vnd erkaltet/ dargegen der Namen Gottes gelästert/ die Christliche Kirch/ wie auch die heiligen Sacrament entunehret/ die Priesterschaft verachtet/ der Obrigkeit die gebührende Ehr vnd Gehorsamb nit gelaiestet wird. Und (welches gleichwol erschrocklich zu meldē) dahero kombt es auch/ daß die Krafft vnd Wirkung des heiligen Tauffs sich jezund so gar wenig an den Kindern erzaigt/ die man doch vor Zeiten an den Alten/ nachdem sie getaufft worden/ so scheinbarlich gesehen hat. Und was soll dann noch fermer vnd endlich anderst hierauff folgen/ dann daß wir damit dem Antichrist zu vnserm ewigen Unhail vnd Verderben den Weeg bereiten thun.

Fünfftes Capitel.

Wie sorgfältig jederzeit die Catholische Kirch gewesen / solches Werck der Kinderlehr zubefürderen.

So dann auch die Haiden (wie hie oben gemeldt) welche doch das Licht rechter Erkandtnuß nit / sonder nur ein gang geringen Schein Menschlichen Verstands gehabt/ dannoch

noch für ein hohe Nothdurfft gehalten haben / daß ihre Kinder von Jugend auff / nicht allein zur Tugend / vnd guten Sitten / besonder auch in ihrer vermeynten / vnd Abgötterischen Religion vnderwisen wurden / wie dann auch heutigs Tags die Türcken / den verfluchten Alcoran / darinnen des Machomets Gottlose Lehr beschriben / denselben fürgeben / vnd der verblendten Juden Kinder gleichfalls also jung zur Bibel angehalten werden. Haben dann auch die Propheten / ja Gott selbst gewöllt / daß man die Gebott vnd Ceremonien des alten Testaments / welche doch nur ein Figur / ein Schatt / vnd Bedeutung der Gnaden vnd Wahrheit gewesen / verstehn vnd wissen solt / wie übel steht es dann vns Christen an / die wir das Liecht / die Wahrheit vnd rechte Erkandnuß Gottes haben / wann vnser Kinder nit gleich alsbald / vnd ehe sie des bösen gewonhet vnd darinnen erstarrcket / vnd dervwegen des guten nit mehr so fähig seyen / in Christlicher Lehr / vnd Glaubens Stücken vnderwisen zu werden?

Ja haben Maximinus / Julianus / vnd andere Tyrannen mehr / zu Vertilgung der Religion vnd Namens Christi / vnd dann die se gewesne Ketzer / zu Pflanzung vnd Forttreibung ihrer falschen Lehr / auß lauter heydischer / arglistiger Bosheit solche Weeg zur Verführung der Jugend fürgenommen / vnd sich in des Teuffels Dienst so hoch bemühet / wievil mehr sollen dann wir auß rechtem Christlichem Eyffer die rechte warhafftige Lehr / vnd alle Gottseligkeit / zur Ehr Gottes

vnd der Seelen Hail / auch zeitlicher Wolffahrt / gleich alsbald in die Jugend zupflangen beflissen seyn.

Der Prophet Hieremias / oder Gott vilmehr durch den Mund des Propheten / schreibt allen Jammer vnd Unfall / so über das Volck damals hangen / allein der Unwissenheit / vnd Unverstand Göttlicher Dingen zu. Vnd das ist auch kein Wunder / dann wo man von Gott nichts waist / da thut man auch nit / was Göttlich ist / wo dann das geschicht / da muß von Noth wegen die Sünd regieren / deren Sold aber ist der Todt / vnd aller Jammer vnd Unhail.

Solches hat zwar auch die Christliche Catholische Kirch / als ein getreue Mutter / jederzeit wol betrachtet / vnd dervogen in den allgemainen gehaltenen Concilien / mit so großem Fleiß vnd Sorgfaltigkeit geordnet / vnd befohlen / daß man allenthalben fromme gelehrte Männer verordnen / dieselbigen mit ehrlichen Besoldungen versehen / vnd ihnen Schul zu halten / darinnen die Jugend in Christlichen Glaubens-Stücken / wie auch zur Zucht / vnd Tugenden vnderweisen / vnd angehalten wurde / befehlen / ja daß auch sonderlich die Geistlichen selbst ein solches thun / vnd dabey was Daniel sagt : Daß nemlich die jenigen / welche vil zur Gerechtigkeit vnd Heiligkeit vnderweisen / gleich wie die Sternen leuchten werden / betrachten solten.

Und dannenher ist auch das Umbt / vnd der Nam Scholastici bey den Stifften entstandē / daß nemlich

lich derselbig sein fleißig Auffsehen / vnd Sorg haben solle / damit an der Lehr vnd Zucht kein Mangel erscheine / darumb es dann hier nit ein geringes Thun / besonder ein ehrlich vnd hohes Werck ist / welches auch in der Kirchen Gottes / von Alters also herkommen / vnd jederzeit im Gebrauch vnd stäter Übung gewesen / auch hoch gehalten / vnd derwegen zur Lehr des Catechismi / die jenigen / welche man vor andern für heilig / vnd gelehrt gehalten / gezogen worden / wie dann von disen / vnd welchermassen / auch mit was Fleiß vnd Ernst / so wol in Clöstern / als bey den Stifften / Schuelen gehalten worden seyen / Eusebius gang außführliche Meldung thut. Und der Ursachen halben hat es auch dazumal / vnd alldierweil solches noch im rechten Gebrauch vnd Übung gewesen / so vil gelehrter Gottseliger Männer abgeben / die so wol im Geist: als Weltlichem Stand löblich vnd Gottes seliglich regiert vnd gelebt / vnd damit die Ehe Gottes / vnd gemeinen Wesens Wolstand befördert vnd erhalten haben.

Wann man dann zu der Zeit / da es noch so wol in der Welt gestanden / mit solchem Werck der Schuelen vnd Kinderlehr / so eyfferig gewesen / vnd so fleißig darob gehalten hat / wievil mehr soll es dann ein Nothdurfft seyn / daß es jegiger Zeit geschehe / da die Andacht / Gottesforcht / Gehorsamb / Zucht vnd Erbarkeit / so fast abgenommen / vnd dagegen aller Unrath vnd Übels an die statt kommen / vnd man darinnen dermassen erstarcket ist / daß sehr schwär / wo nit vnmöglich / es bey den

Alten / vnd allbereit Erwachnen / in eingängliche Reformation / vnd Besserung zu bringen / vnd derwegen ein solches zu jeziger Zeit / vmb so vil desto mehr / vnd fleißiger mit der Jugend / vnd noch zarten Pflanzung fürzunehmen / vnd also gleichsamb ein neue Welt an die statt zuzüglen / vnd in solchem dem Exempel zu folgen: Als nemblich vor Jahren ein heilige Persohn den Allmächtigen ganz inniglich angeruffen / daß er sein Kirchen auffrichten / vnd derselben ihr vorige Gestalt / vnd Gezierd widerumb geben wolt / ist ihnen ein fauler Apffel fürgezaigt / vnd sie damit gefragt / wie man auß demselben andere frische vnd wolgeschmackto erzüglen möchte / vnd darauff gemeldet worden / daß solches anderst oder besser nicht geschehen konnte / dann so man die Körnlin darauß in das Erdrich verstecket / vnd auß denselben junge Bäume / vnd daran gute gesunde Früchten erzüglen thät. Und daß derwegen mit gleichmäßigen Exempel / auch der Kirchen zu helfen seyn solt.

So ist fernner solch Gottseelig Werck / sonderlich auch deßhalb / mit sovil mehrern Ernst zu treiben / weil ohne dasselbig / sonsten auch in außserlichen Dingen kein Ordnung / kein Regiment / noch Gehorsamb erhalten werden mag / dann so kein Glaub noch Zucht / da ist auch kein Gottsfurcht / kein Gewissen / vnd also auch kein Erbarkeit / noch Gehorsamb / darumb es dann auch Kaiser vnd König / vnd alle so zu regieren gehabt / für das kräftig vnd beständigst Mittel angesehen / ihre

ihre Underthanen in Lieb vnnnd Gehorsambe zu erhalten.

Sechstes Capitel.

Was grosser Nutz vnd Fruchten auß Christlicher Lehr erfolgt seye.

Weil dann die Erfahrung (daß man dem Allmächtigen höchstes Gleiß dancken soll) zuerkennen gibt / was grosser Nutz denen ein Zeit hero / etlicher Orthen angestellten Collegien / vnd Schuelen / vnd Lehr des Catechismi entsprungen seye / vnnnd daß nemlich hierdurch nicht allein die Jugend im Christlichen Glauben vnderweisen / vor falscher verführerischer Lehr vnd Abfall bewahret / bey der Catholischen Kirchen erhalten / zur Tugend / vnnnd wesentlichen Sitten gezogen / sonder auch durch solche Mittel / die Eltern selbst vnderweisen / vom Irthumb zur Kirchen vnd Wahrheit bekehrt / vor Abfall verhütet / vnd zumal auch ein ganges Haußgesind gebessert / vnnnd erhalten worden / dann was die Kinder guts vnd Göttseeligis / so wol in Schulen / als auch bey dem Catechismo / hören / sehen / vnd lernen / das bringen sie mit ihnen zu Hauß / üben / reden / singen vnd handeln dasselbig / wird also darmit / vnnnd durch ein einiges Kind / oft ein ganges Hauß / gleichsamb mit einem guten Geruch erfüllet / vnd von dannen ferners in ein ganze Gemain / vnd in ein ganges Land zu allem guten außgebraitet / daß nit zu zweiffen /

wann solche Anordnung eher geschehen / es wurden vil herrlicher Land vnd Königreich / welche jetzt und verhergt / vnd in höchstem Verderben stecken / noch auffrecht vnd in gutem Wesen stehn / vnd so vil Christliches Bluts nit vergossen / noch sovil armer Seelen verlohren worden seyn / so ist sich abermahls hierumben vmb sovil destomehr anzusemen / vnnnd in solchem dem Exempel der Alten zu folgen / die es mit solchem Ernst vnd Eyffer getrieben / vnd (wie sonderlich dessen auch der H. Hieronymus berühmt würdet) sich beflissen / dem Allmächtigen lebendige Tempel aufzubauen / vnd zuzurichten / solches auch für ihr höchste Ehr / vnd Er göglicheit gehalten haben.

Vnd zwar wann der jenig billich gerühmt wird / der in äußerlichen Dingen jemand wol onderweist vnd abrichtet / wievil mehr Lobs vnd Ehr ist dann diser werth / der das Herz / die Seel vnd das Gemüth / vnd also den innerlichen Menschen zur Erkandtnuß / auch Ehr vnd Lob Gottes / vnd allerhand Christlichen Tugenden aufbauen thut. Dañ auß solcher Jugend werden mit der Zeit Prediger / Kirchendiener / Bischöff / Obrigkeiten / Richter vnd Regenten / welche hernacher dem gemainen Wesen / in Zeit- vnd Geistlichem dapffer vnnnd getreulich vorsehen / auch ganze Land vnnnd Königreich / in rechter Religion / vnd äußerlichem Frieden vnd Wolffahrt regieren vnd erhalten mögen.

Sibene

Sibendes Capitel.

Wie hoch diejenige geschätzt werden
sollen / welche sich vmb die Kinderlehr
ernstlich annehmen.

Auß diesem / was bishero gesagt worden / ist
nun leichtlich zu schließen / was für ein
rühmliches Werck / auch wie hoch / ehrlich
vnd werth diejenigen Personen / auch derselben
Dienst vnd Ampt zuhalten seyen / durch welche sol-
che Leuth erzogen / was es auch für nothwendige /
milte / vnd wol angelegte Steuer vnd Stifftungen
seyen / welche hierzu angesehen vnd verordnet
worden / dann gewislich so wol die Arbeiter / als
diejenigen / welche solche Arbeit verlegen vnd be-
lohnen / nit allein ihnen selbst vnd ihren Kindern /
einen sehr köstlichen Vorrath / rechter beständiger
Reichthumb machen / sonder auch einen allgemei-
nen Garten pflanzen vnd bauen helfen / darinnen
mit der Zeit vil schöner Blumen vnd Früchten
auffwachsen / vnd dem Allmächtigen zu einem sehr
angenommenen Geruch erscheinen werden.

Derohalben durch die Gütreflichkeit Erz. Her-
zogs Ferdinand zu Oesterreich / 2c. Als ein Catho-
licher Fürst / auß sonderm Christlichen Eyffer vnd
Affection / derselben getreuen Underthanen / Land
vnd Leuth / Hail vnd Wolffahrt / auff all Weeg zu
befürdern / gang vernünfftig betrachtet / vnd son-
derlich erwogen / ob wol in derselbigen Landen löb-
liche Collegia vnd Schuelen auffgerichtet / darinn

B 5

nen

nen die Jugend so wol in Lateinischer Sprach gelehrt / als auch zur Gottsforcht vnderweisen wurden / daß doch der geringste Theil der Jugend (weil es ja nit eines jeden Gelegenheit / noch Vergnügen) hierzu gezogen / vnd angehalten werde / vnd es deswegen ein Nothdurfft zuseyn erachtet / in Auffrichtung Teutscher Schuelen / als welche ohne das auch ins gemain ein mehrern Zulauff hätten / vnd deren allenthalben ein mehrere Anzahl wäre / vmb so vil desto mehr gute beständige Ordnung anzustellen / damit hierdurch auch bey dem andern vnd größern Theil der Jugend / neben der Lehr gleichfahls an nothwendiger Underweisung / in Christlichen Glaubens Stücken / auch Zucht / vnd Tugenden / vnd was zu Beförderung der Gottsforcht vnd Andacht vonnöthen / kein Mangel erscheine / sonder denselben eben so wol nacher geholffen / vnd also zumahl auch die Gottseeligkeit in gemain gepflanzet wurde.

Und derowegen zu Beförderung solches Gottseeligen hochnothwendigen Christlichen Wercks / ein Teutsche Schuel-Ordnung verfaßten / vnd in ihr Durchleuchtigkeit Landen aufzuehnen / vnd publicieren lassen / darinnen nach ausführlicher Vermeldung / welchermassen sich die Schulmeister mit der Lehr / vnd so wol mit dem Gebett der Kinder vor vnd nach der Schuel / Item Verhütung aller Unzucht vnd Aergernuß / in Reden / Gebärden / Schrifften / Gemälden verhalten sollen / ihnen auch insonderheit befohlen wird / daß ihre Schuelkinder zu hohen Fest / oder Feyrtagen / wie auch zu

Ad.

Advent / Fastens / vnnnd andern bestimbten Zeiten zur Predig / Beicht / vnd Gottesdienst / sonderlich aber alle Sonntag auch zum Catechismo (welcher dann allbereit / in ihrer Durchl. Landen / durch die Ordinarien / vermög des Tridentischen Concilij / angestellt / vnd hierauff von Ihr Durchleuchtigkeit Dero weltlichen Obrigkeiten / daß sie zu mehrer würcklicher Vollziehung desselben / die Underthanen so wol die Jungen / als auch die Alten / welche dessen vonnöthen / darzu anhalten / durch sondere Mandaten vnd Befelch / alles Ernsts auffgelegt worden) fleißig vnd ordentlich führen / bey demselben in guter Zucht vnd Ordnung halten / vnnnd was sie daselbsten gelehret / oder ihnen fürgeben worden / folgendts mit ihnen repetiern / vnnnd sich besteißen sollen / daß die Kinder / wann sie dessen hernacher durch den Priester befragt worden ist / ihm Recitieren vnnnd Auffsagen / auch sonst in ander Weeg desto geschickter vnd fertiger seyen.

Vnd damit die Jugend auch in der Zucht / welchermaßen sie sich nemlich im Gottesdienst vnd Andacht / so wol inner als auffer der Kirchen / vnd sonst in allem andern ihrem Thuen vnd Lassen / Leben vnd Wandel / züchtig / ehrbar vnd wesentlich halten solle / vnterwisen werde / weil solches zur Gottsforcht / vnd allem guten sehr nützlich / beförderlich / des ganzen Lebens Wolstand / vnd also mit der geringste Thail der Lehr ist / so geschicht in gedachter Schuel-Ordnung / von einem Zucht-Büchlein Meldung / welches zu solchem Ende gefertigt / vnd den Schuelmaistern / daß
sie

ſie die Jugend in demſelben/ auch gelegentlich vnterweiſen ſollen/ eſſenmäßig befohlen worden iſt.

Vnd die weil dann die Catholiſche Kirch/ ſich auch von Alters her/ der Chriſtlichen Geſang/ in gemainer Sprach gebrauchet/ daß damit ſowol die Chriſtliche Lehr/ in der Menſchen Herzen gepflanzet/ als auch der Allmächtig gelobet/ vnd hierdurch die Andacht vnd Gottesforcht deſto mehrer vnd kräftiger befördert vnd erhalten wurde vnd ſolche der alten Catholiſchen Kirchen-Geſang/ vnd Meloden/ die Kezer gleichwol noch biß dahero auch behalten/ aber an ſtatt der Catholiſchen andere verführliche Text darunder geſetzt/ vnd alſo ihr Gift durch ſolch anmütig Mittel/ mit ſonderem betrüglichen Liſt außgebräuet haben/ dadurch nit allein ſolche vralte Melodien zu mercklichem Abbruch der Catholiſchen Religion mißbraucht/ vnd ſo vil vnzahlbare Seelen verführt/ vnd geärgert worden/ ſonder es ſehen auch eben der Breſachen halben ſolche alte Geſang/ vnd Melodien bey den Catholiſchen mehrertheils in Abgang kommen.

Damit nun ſolche Geſang widerumb reſtituire/ vnd in vorigen gottſeeligem Brauch vnd Übung gebracht/ vnd alles was verführlich/ auch ſonſten leichtfertig/ üppig vnd ärgerlich hinweg gerhan/ vnd hierdurch die Andacht/ vnd alle Gottſeligkeit/ zur Ehr vnd Forcht Gottes befördert wurde/ ſo ſehen ſolche alte Kirchen-Geſang/ vnd zumal auch Lehren/ Verordnungen/ Gebett/ Lob/ vnd Danckſagungen/ mit den vorigen vnd anderen gerechten Catholiſchen Texten/ wider ſetzt vnd ergänzt/ in ein ſonder handſambs

sambt Büchlein zusammen getragen/ vnd in gedachter Schuel-Ordnung ebnermassen den Schuelmeistern die Jugend auff bevorstehende Fest vnd Zeiten des Jahrs / jedesmals darinnen zu unterweisen / auffgelegt vnd befohlen worden.

Nachdem dann auch/ das jenig/ was sonst gang Christlich / notwendig vnd nützlich angeordnet / wann mans nit verachtet / nit allein wenig fruchtet / sonder auch verächtlich gehalten wird / vnd dann die Christliche Kirch / als ein getreue Mutter nicht allein mit Worten / sonder auch mit Exempeln vnd äußerlichen Repräsentationen / vnd Fürstellungen ihre Kinder zu lehren / unterweisen / vermahnen vnd zur Gottseligkeit zu treiben sich besteißen / vnd also neben den Exempeln der lieben Heiligen / auch sonder Ceremonien vnd Kirchen-Gebräuch in gemain / vnd thails auch zu unterschiedlichen Zeiten / wie das für das bequemest vnd notwendigest angesehen / verordnet.

Vnd aber ein Zeithero das gemain Volck / vnd sonderlich die Jugend wenig hierinnen unterweisen / vnd dannenher erfolgt / daß solche Ceremonien entweder in Abgang kommen / oder deren nit geachtet / ja die auch etwan veracht / verlacht / oder ärgerlich mißbraucht / vnd hierdurch die Catholische Kirch / in ihrer so treuherzigen vnd notwendigen Ordnung schimpfflich gehalten worden.

Damit dann auch in solchem der Kirchen getreue Wolmaining zu gebührendem rechten Effect / vnd Wirkung widerumb gebracht / vnd hierdurch die Catholische Lehr / Andacht / vnd alle Gottseligkeit

DES

der Menschen Herzen desto tieffer eingebildet werde / so ist deßhalb auch ein sonder Ceremoni-Büchlein verordnet / vnnnd den Schuelmaistern / daß sie ihre Schuel-Kinder darauß vnterweisen / darauß ziehen / vnd halten sollen / gleichergestalt befohlen worden.

Vnnnd weil dann solches alles / zu mehrer Vollkommenheit / besser Verstand / Behalt / auch Gebrauch / vnnnd Übung der Christlichen Catholischen Lehr sehr nothwendig vnd dienstlich. So ist man getröster Hoffnung / daß also die Kinder / so in die Schuelen geschickt werden / nit allein für ihre Personen / sonder durch sie auch ihre Kinder vnd Nachkömmlich / ja auch thails die Eltern / vnd ein ganzes Haufgesind / vnd nachfolglich ein ganze Gemain / vnd ganzes Land / in der Christlichen Lehr / Zucht / vnd aller Gottseligkeit vnterweisen/erzogen/befestigt / vnd hierdurch dem Allmächtigen sein Kirch erbawet / gemehret / wider alle Teuffelische / verführische / vnd widerwärtige Anlauff erhalten vnd beschirmt / sein Lob / Ehr vnd Güte gepriesen / vnd das ewig immer wehrend diecht vnd Seeligkeit erlangt werden möge / Amen.



Achstes Capitel.

Was in würcklicher Kinderlehr sonderlich in Obacht zu nehmen seye.

Erstlich / weil alles guts von oben herab / vom Vatter der Liechter kombt / der auch unsere Herzen hierzu beraitet / vnd diser himmlischen Lehr vnd alles guten empfänglich machet / sollen so wol der Catechist / als auch die Jugend / vnd andere Zuhörer / solch Werck mit dem Gebett ansehen / dadurch zu diser Lehr die Gnad des H. Geists zu erlangen / vnd bey dem Ave Maria sonderlich besedencken / daß nemblich der H. Jungfrauen Mariae die Gehaimbnussen Gottes bekandt / vnnnd daß die jenig / welche der Welt das Wort vnd Liecht gebracht hat / vns auch den Verstand vnd Frucht desselbigen Wortes ganz kräftig erlangen mög.

So ist zum andern zu mercken / daß der jenig / welcher solche Lehr fürträgt / einer Saugamien nit vnfüglich verglichen wird / die mus nun am erste gute Speiszen vnd Nahrung haben / hernach soll sie dem Kind gesunde / kräftige Milch geben / vnd wo solches mangelt / ist es nit ohne Gefahr / also soll auch ein Catechist zu forderst gute gesunde Lehr vnd rechten Verstand der Schrift haben / auff daß er die hernacher andern fürtragen / vnd sie damit speisen mög. Darumb er sich dann nit allein aigensinniger vnd Keyserischen verführischen Auflegung zumal enthalten / sonder sich der heiligen Catholischen vnnnd Apostolischen Kirchen Lehr vnd Verstand gebrauchen soll / daru
ihm

ihme dann der Römisch Catechismus / vnd andere dergleichen Catholische Bücher fast nur vnd dienstlich seyn werden / die Auflegung vnd rechten Verstand des kleinen Catechismi darauß zu nemmen.

Weil dann zum dritten nie allein die Lehr / sonder auch Exempel vnd äußerliche Gehärden / zur Underweisung vnd Gottseeligkeit vil fruchten / so soll er nie weniger beflissen seyn / daß vor der Jugend nichts Haydnisch / vnzüchtiges / leichtfertiges / schambares gelesen / geredt / noch derselben sonst in äußerlichen Wercken fürgebildet / vnd hierdurch dise vnschuldige Herzen geärgert / vnd die gute heylsambe Lehr durch solche böse Wort vnd Werck / auch ärgerliche Exempel vnd Vorbildungen verhindert werde / vnd sich derwegen so wol in Worten / als auch allem andern seinem Thuen / Wesen vnd Wandel / so fromm / ehrbar / bescheiden vnd vnsträfflich erzeigen / damit die Seelen der Jungen rein vnd vnbesetzt behalten / dem H. Geist statt gelassen / vnd die Jugend solcher himmlischen Lehr desto empfänglicher seye / vnd in solchem zur Nachfolg gleichsam einen immerwehrenden Spiegel der Tugend habe / vnd also nie allein mit Worten / sonder auch mit Exempeln gelehrt vnd vnterwisen werde.

Der Catechist solle sich auch sonderlich der Demut beflissen / dann solche erlangt vnd behaltet den heiligen Geist / durch dessen Gnad / sein Lehr verfanglich vnd fruchtbar wird. Vnd derwegen in solchem Werck sein höchste Hoffnung auff Gott allein setzen / welcher die Zungen der Demüthigen wolredent macht / vnd ihnen die Stimm vnd Verstand gibe.

Er

Er soll in denen Dingen / die er lehret vnd strafft / selbst auch vnschuldig vnd vnsträfflich seyn. Dann also wurd er nit allein auß dem Mund / sonder auch von Herzen reden / vnd alsdann solche Red vilmehe bewegen vnd treiben / vnd nit allein äusserlich in Ohren / sonder auch innerlich im Herzen klingen / vnd sie die Zuhörer nit einen Menschen / sonder den H. Geist selbst zu einem Lehrer haben. Soll sich in Fürgebung solcher Lehr / den Kindern gleich vnschuldig / vnverbößt / klein vnd niderträchtig machen / vnd sich ihnen conformiern / damit sein Lehr desto anmütiger vnd versänglicher sey.

Soll das jenig / was er zu lehren fürnimbt / vnterschiedlich / verständlich vnd deutlich fürgeben.

Er mag vnd soll auch zu besserem Verstand / Versänglichkeit vnd Behalt / Exempel vnd Gleichnissen / doch mit gutem Bedacht vnd Bescheidenheit brauchen.

Er soll auch die gemaine übliche Wort / vnd sonderlich der jenigen Puncten vnd Articulen / die er ihm zu lehren fürnimbt / zufforderst verständlich erklären : Als da ist Jesus Christus / Erlöser / Seeligmacher / Heiligung / Kirch / Religion / Glaub / Gehaimbnuß / Sacrament /c. vnd die Bedeutung solcher Wort den Kindern vnd Zuhörern kräftiglich einbilden / auff daß hierdurch ihre Herzen zum Gebett / vnd Lob Gottes desto mehr bewegt werden.

Er soll sich im Vermahnen oder Auffmundern nit grob oder erschröcklich stellen / sonder durch Erinnerung vnd fleißige Einbildung / welchemassen Gott alles / was sünd vñ vngerecht ist / so ernstlich straffe / was

vns auch für ein schwärs erschrecklichs Gericht bevor
stehe/wann wir sündigen/vnd was dagegen die Gnad
Gottes / auch Schöne vnd lustbarkeit des Himmels
reichs vnd ewigen Seeligkeit sene / c. die Jugend zur
Lehr / Andacht: Gottsforcht vnd Tugenden bewegen/
vnd vom Bösen abhalten.

Er solle die Kinder vermahnen / wann Knecht /
Mägd / vnd wer es ist / den Namen Gottes lästern /
oder sonst vnshambar vnd vnzüchtig reden/das sie
dieselben straffen / vnd also von Jugend auff gewoh-
nen/ob der Wahrheit vnd Gottseligkeit zu halten/vnd
hierdurch Lob bey Gott vnnnd den H. Engeln zu er-
langen.

Er solle die Kinder fleissig zum Gebett / auch Lob
vnd Dancksagung vermahnen / sonderlich aber in als
ler Noth/Gefahr vnd Anligen / zum Gebett vnd Li-
tanen weisen / hierdurch den Brunn alles guten er-
kennen zu lehren / ohne welchen sonst all unsere
Gedanken / Thuen vnd Anstellung gleichsamb vers-
schmachten vnd aufstrucken.

Vnd letztlich gedencen / was er für ein edle Crea-
tur / vnd Geschöpf Gottes vnterhanden hab / wie er-
schrecklich es sey / dieselb zu ärgern / vnnnd dagegen so
löblich dem Allmächtigen ein frommes gottseligs Kind
aufferziehen / vnd hierdurch ein künfftige bessere Welt
zur Ehr Gottes / Aufferbauung / Erweiterung vnd
Erhaltung der Christenheit / vnd gemainen Wesens
Wolstand zu pflancken / vnd ihme selbst damit
auch den ewigen Lohn zu er-
langen.

Ande